

Gemeinschaft mit Kulturbuckel



Zwischen Uwe Bossert und dem Glück liegen 35 Sekunden. So lange braucht der Spiegelberger Bürgermeister nämlich mit seinem Mountainbike von zu Hause bis in den Wald. Und dann fährt der Hobby-Biker die Trails hinunter, dass er nur so seine Freude hat. Spiegelberg hat als eine der ersten Gemeinden im Schwäbischen Wald das Mountainbiken entdeckt. Von den über 300 Kilometern an ausgeschilderten Wanderwegen sind laut Bossert sehr viele auch für das Biken geeignet. Und so gibt es neben geführten Wanderungen des Fremdenverkehrsvereins in Spiegelberg auch das Bike-Highlight in der Region Stuttgart, den Lautertal-Bike-Marathon, der sowohl für erfahrene Mountainbiker als auch für Hobby-Biker geeignet ist.

Es ist aber nicht nur der „riesige Erholungsfaktor“, der dem 46-Jährigen, seit Mai 2000 Bürgermeister in Spiegelberg, Spaß macht, er freut sich auch über außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement in seiner Gemeinde. So kämen etwa gerade aus dem 1996 gegründeten Fremdenverkehrsverein (FVV) immer wieder „hervorragende Ideen“.

Eine davon betrifft den Wetzsteinstollen bei Jux. Hier wurden zwischen 1881 und 1920 Sandsteine zum Schärfen von Klängen gewonnen. Im Jahr 2001 wurde der

Stollen vom FVV wiederentdeckt und ein Jahr später freigelegt. Er soll nun als Besucherbergwerk ausgebaut werden.

Zur Spiegelberger Geschichte gehört auch der Silberstollen, der vom kurzlebigen Silberausch im Schwäbischen Wald um das Jahr 1772 kündigt. Er hat dem Ort vermutlich Eingang in die Weltliteratur beschert. Friedrich Schillers Vater soll hier viel Geld verloren haben, und das könnte der Grund gewesen sein, weshalb der größte Halunke in Schillers „Räubern“ den Namen „Spiegelberg“ trägt.

Der Ortsname selbst geht auf eine Glashütte zurück, die 1705 im Lautertal zur Spiegelherstellung gegründet wurde. Der Schwäbische Wald war ein wichtiges Zentrum der Glasherstellung. Die Glasmacher fanden alle Materialien, die sie benötigten: Holz, Quarzsand als Hauptbestandteil und Kalkstein als Härter des Glases. Die Geschichte und Produkte der Glas- und Spiegelmacher, Fundstücke, Werkzeuge und Spiegel aus Spiegelberg zeigt das Glasmuseum im Rathaus.

Spiegelberg steht aber nicht nur für Museen, Wandern, Biken, - und im Winter Ski fahren und Langlaufen, sondern auch für Theater satt: Bei knapp 2200 Einwohnern hat der Ort garantiert eine höhere Theaterdichte als Hamburg

oder Berlin. Da findet sich auf den Höhen zum Beispiel die im ganzen Kreis bekannte „Dorfbühne Nassach“ und auf der anderen Seite der vom Bürgermeister sogenannte „Kulturbuckel“.

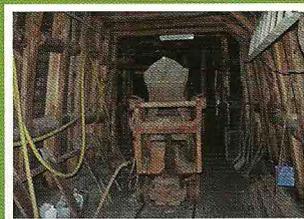
Dort, in Großhöchberg, fing alles mit dem 2001 viel zu früh verstorbenen bekannten Clown Frieder Nögge an. Inzwischen gibt es hier den „Klosterhof“ von Jutta Scheuthle, der „Kunst, Kultur und Kulinarisches“ und unter der Schirmherrschaft der Gemeinde klassische Konzerte bietet. Und es gibt das „KABIRiNETT - die Probebühne auf dem Lande“ von Thomas Weber, wo von schwäbischen Kabarettstücken über moderne Musik bis zu Experimenten mit dem gesprochenen Wort, vom Rockmusiker über eigenwillige Kleinkünstler bis zu hoffnungsvollen Newcomern alles möglich ist und alle zuhause sind. Und wo man dann schon einmal einen gestandenen Star wie den Holländer Robert Kreis zu sehen bekommt.

→ INFORMATIONEN

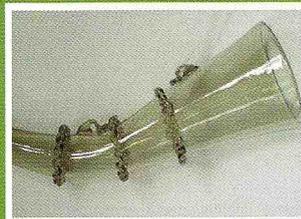
Gemeinde Spiegelberg
Sulzbacher Straße 7 • 71579 Spiegelberg
Telefon 0 71 94 / 95 01 0
www.gemeinde-spiegelberg.de
www.fvv-spiegelberg.de
www.schwaebischerwald.com



→ Blick auf Spiegelberg



→ Wetzsteinstollen



→ Glasmuseum



→ Theatererlebnis im Freien